

Rundbrief



Gemeinschaft Leben

Juli 2019



Heini und Margarita tanzen miteinander beim Abschlussfest der Begegnungstage der Arche-Gemeinschaften in Deutschland und Österreich am Pfingstwochenende in Bad Kissingen. Vielleicht gab es da manche Meinungsverschiedenheit, aber mit Sicherheit viel gegenseitige Sympathie.



Liebe Leserinnen und Leser!

„Die Leute sagen, dass ich der Gründer sei, aber am Ende des Tages war ich bloß der Erste, der ankam.“ So hat Jean Vanier des öfteren über sich selbst und sein

Lebenswerk gesprochen. Und er ergänzte: „Ich bin der Bote, aber nicht die Botschaft. Ich bin der Zeuge, aber nicht das Zeugnis.“ Dieses Selbstverständnis hat Stephan Posner, Leiter der Internationalen Arche, ins Zentrum seiner Ansprache bei Jean Vaniers Beerdigung gestellt. Natürlich hat er sein einmaliges und außergewöhnliches Zeugnis und dessen Originalität entsprechend gewürdigt. Er hat aber auch darauf hingewiesen, dass Jean Vanier „gesprochen und gehandelt hat als einer, der von etwas Größerem als er selbst inspiriert war.“ So wie auch wir von diesem Größeren ergriffen und inspiriert sind. Es liege an uns in Jean Vaniers Nachfolge, „neue Pfade zu beschreiten“ und „neue Lieder zu singen“, und es sei unsere Aufgabe, „Gründerinnen und Gründer zu sein, auf unsere eigene Art und Weise, sowohl treu als auch frei.“

Möge uns dieser Zuspruch leiten und ermutigen, wenn wir in der Arche Tirol das Andenken an unsere lieben Verstorbenen, wie im heurigen Jahr an Doris, ehren und wenn wir Elisabeth als neue Bewohnerin und Christine in der Werkstätte willkommen heißen; wenn wir das Haus St. Jodok in den letzten Wochen leergeäumt und uns damit von Teilen seiner Geschichte verabschiedet haben, um Platz zu schaffen für notwendige umfassende Umbau- und Sanierungsarbeiten, sodass das „alte“ Haus mit einem Eröffnungsfest im Herbst dann auf längere Zeit hinaus neue Geschichten schreiben kann; wenn nach einem intensiven und fordernden Arbeitsjahr jetzt Sommerferien sind, ein ersehntes Mit-der-Seele-Baumeln auch in den Archehäusern und im Archeumfeld auf dem Programm steht, bevor im Herbst neu und engagiert Arche-Gemeinschaft gelebt und gestaltet werden kann.

Petra Teissl, Obfrau

Inhaltsverzeichnis

Ein Leben für die Einheit unter den Menschen	3
Abschied von Doris	4 – 5
Christine Gabl stellt sich vor	6
Im Arche-Haus Steinach eingezogen	7
Wort-Gottes-Feier	8
Umfangreiche Sanierung in St. Jodok	9
Du bist ein Segen – Begegnungstage	10
Sommerfest, Urlaub in Kaltern	11
Personelle Änderungen	12 – 13
Wir danken	14
Termine	15
Ich bin glücklich und dankbar für alles	16

Ein Leben für die Einheit unter den Menschen

Jean Vanier, der Gründer der weltweiten Arche, ist am 7. Mai gestorben



Am 5. August 1964 lud der Philosophiedozent und Theologe Jean Vanier drei Männer aus einer nahegelegenen Einrichtung für Menschen mit Behinderungen in sein Haus in Trosly-Breuil nahe Paris ein, um mit ihnen zusammenzuleben. Dieses zunächst unspektakuläre Ereignis veränderte nicht nur das Leben des kanadischen Ex-Offiziers fundamental. Von diesem Gründungsmoment ging eine weltweite Bewegung aus. Heute gibt es 154 Arche-Gemeinschaften in 38 Ländern, in denen insgesamt 10.000 Menschen mit und ohne kognitive Behinderungen ihr Leben teilen.

Jean Vanier, als Sohn eines kanadischen Diplomaten in der Schweiz, Frankreich und England aufgewachsen, war schon lange auf der Suche nach seinem Platz im Leben. Als er mit 13 den Wunsch äußerte, auf das College der britischen Marine zu gehen, hatte sein Vater ihn dazu ermutigt: „Wenn du spürst, dass du das tun musst, dann tu es.“ Seitdem wusste Jean meist intuitiv, was richtig für ihn war. Acht Jahre in der Marine, Studien in einem Zentrum für spirituelle Bildung, der Wunsch, Priester zu werden, die Entscheidung gegen den Priesterberuf, die Promotion in Philosophie, einige Monate als Uni-Dozent in Kanada – alles das war es noch nicht.

Sein geistlicher Mentor, der Dominikaner Thomas Philippe, der Hausgeistlicher in einem Heim für Menschen mit kognitiven Behinderungen war, inspirierte ihn dazu, drei Männer aus einer deprimierenden Einrichtung zu einem gemeinsamen Leben einzuladen. „Ich war ziemlich naiv – und bin es wohl immer noch. Ich war offen und verfügbar; ich wollte Jesus folgen und dem Weg des Evangeliums“, sagt der damals 36jährige. Im Zusammenleben mit seinen neuen Mitbewohnern erlebte er eine entscheidende Umkehr: Hatte er zunächst das Ziel, den Menschen mit Behinderungen zu helfen, erfuhr er nun, dass er von ihnen viel lernen konnte. Weder in seiner Familie noch in der Marine standen Beziehungsfähigkeit und emotionales Wachstum im Mittelpunkt. Er lernte, was Freundschaft bedeutet. Ihre offene Art der Kommunikation und unverstellte Zärtlichkeit beeindruckte den Mann, der bisher das Befehlen und Belehren gewohnt war. Er lernte, dass „jemanden zu lieben heißt, bereitwillig mit ihm Zeit zu verschwenden“.

Schon damals wuchs in der Arche die Idee der Inklusion: Menschen mit Behinderungen bekommen Mitsprache, Menschen mit und ohne Behinderungen teilen ihr Leben und tauschen sich gleichberechtigt über ihre Erfahrungen aus.

Schnell wuchs die Zahl der Menschen, die in der Arche Aufnahme fanden. Bald entstanden Arche-Gemeinschaften in Kanada, Indien, der Elfenbeinküste, Haiti und vielen anderen Ländern der Welt. 1971 gründete Jean Vanier zusammen mit der Sonderschullehrerin Marie-Hélène Mathieu die Bewegung „Glaube und Licht“. Zu ihr gehören heute weltweit mehr als 1400 Gruppen, in denen sich Menschen mit Behinderungen, ihre Angehörigen sowie Freundinnen und Freunde regelmäßig treffen.

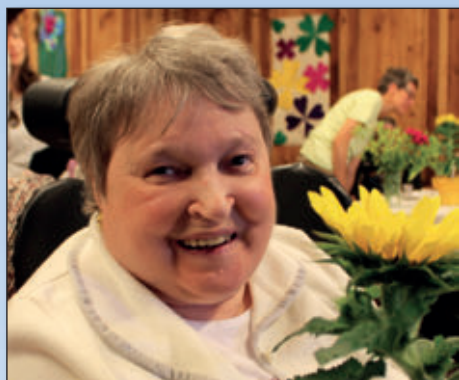
Als 2014 bekannt wurde, dass der geistliche Mentor Jean Vaniers, Pater Thomas Philippe, über Jahre erwachsene nichtbehinderte Frauen sexuell missbraucht hatte, zeigte sich der Arche-Gründer schockiert. Die Internationale Arche veranlasste eine umfangreiche Untersuchung dieser Übergriffe.

In den letzten Jahrzehnten konzentrierte sich Jean Vanier darauf, mit Büchern und Vorträgen seine Botschaft der Einheit, Würde und Vielfalt zu verbreiten. Er beeinflusste Tausende von Menschen auf der ganzen Welt und veröffentlichte etwa vierzig Bücher darüber, wie Menschen mit kognitiven Behinderungen einen wesentlichen Beitrag zum Aufbau einer humaneren Gesellschaft leisten.

Thomas Bastar, Öffentlichkeitsarbeit Arche Deutschland und Österreich

Abschied von Doris

Am 5. Februar ist Doris Falk verstorben. Lesen Sie hier Auszüge aus der berührenden Ansprache ihres Bruders Markus beim Abschiedsgottesdienst in der Pfarrkirche in Gries.



„Liebe Doris, liebes Schwesterherz, still und leise bisch du von ins gongen und bisch aufgestiegen in die unendlichen Weiten des Himmels. Dein Abschied wor gonz sanft und behutsom, anders als dein Lebensweg, der von vielen Höhen und Tiefen gekennzeichnet wor, in denen du oft einsame und gonz schwierige Zeiten durchgmocht hosch, in denen du ober, vor ollem während der Johre, wo die Arche Tirol dein nuies Zuhause gwordn isch, a viele schiane Seiten des Lebens kennenglernt und viele tolle Glücksmomente erlebt hosch.

Als Kind hon i di als a fröhliches und lustiges Madl in Erinnerung. Im Alter von 11-12 Jahr bisch du donn gonz

plötzlich und unerwortet an Epilepsie erkrankt. De Kronkheit und de Unmengen an Medikamenten, hobn aus dir leider an gonz ondern Mensch gmocht. Du worsch nimmer in der Loge, die Schual zu bsuachn, du bisch von oan Kronkenhaus ins andere gschickt worden und dein Gsundheitszuastond hot sich zunehmend verschlechtert. Du hosch nochr a Seiten von dir gezoag, de net von dir, sondern von deiner Kronkheit ausgongen sein, und de ins in der Familie sehr viel Kummer und Sorge bereitet hobm. Zu der Zeit woren insere Eltern, die Mama wie der Tata, selber boade gsundheitlich schwarz ungeschlogn und so isch vieles von dem Kummer und de Sorgen, an mir, deinem ältesten Bruader, hängengeblieb.

Als insere Eltern boade im Jahr 1974, du worsch domols 17 und i 15aholb Jahr olt, verstorben sein, hon i es gonz selbstverständlich als meine Aufgabe gsegn, mi iaz erst recht um di zu kümmern. Viel hon i dabei leider net ausrichten gekennt, ober i hon olm versucht, egal wo du untergebracht worsch, dir mit meinen Besuchen a kloane Freid zu mochn und dir wenigstens es Gefühl zu vermitteln, dass du net gonz alloan glossn wersch.

Die Lebensfreude wiedergefunden

Die Türen für a richtiges Drhoam hobn sich für di Ende 1993 aufgetun, als die Arche Tirol an Bewohner gsucht hot und du so endlich deinen Weg ins Glück gfunden hosch. Obwohl die Arche Tirol bis dohin für mi koan Begriff wor, hon i seit der ersten Kontaktaufnahme a guats Gefühl ghob. In der Arche bisch du net lei bestens umsorg wordn, sondern die Arche-Gemeinschaft hot di in ihr Herz aufgenommen, hot di spüren lassen, dass du Mitglied einer groaßen Familie bisch, dass du endlich dein ersehntes Zuhause gfunden hosch. Mit deinen Mitbewohnern Helga, Lambert, Josef, Birgit und Ramona und den vielen netten Begleiterinnen und Begleitern der Arche hosch du mit den Johren a immer stärkeres Vertrauen aufgebaut. Im gegenseitigen Geben und Nemmen hosch du di selber nui gfunden und hosch dein eigenes Ich, deine eigenen Charakterzüge, frei entfalten gekennt. Du hosch wieder a groaße Lebensfreude entwickelt und deine Persönlichkeit, mit allen Ecken und Kanten, im täglichen Miteinander und Füreinander eingebracht. Für dein Wohlbefinden hot a die Musik von Heintje und den Kastelruther Spatzen, es Mitsingen, es Tonzen, a schiane Kleidung, a gepflegtes äußeres Erscheinungsbild und vor ollem ober a guats Essen beigetragen. Bei groaßen Feierlichkeiten, wie Geburtstogen, hosch du olm fest mitgefeiert bzw. hosch di fest feiern lassen. An dein 50. und 60. Geburtstag wer i mi mein Leben long erinnern. Du bisch ober a bei kloanen Geschenken richtig aufgeblüht: Taschen, a poor roate Rosen, a guate Nusschokolade, italienische Patatine, a kloans Molbuach mit Tieren vom Bauernhof oder mit Prinzessinnen oder olle Gottungen von Schmuckstickeln hobn di zum Strohlen gebracht. Die wahre Freid in deinem Herzen isch ober aus den täglichen zwischenmenschlichen

Begegnungen mit deinen Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern und insbesondere mit deinen Begleiterinnen und Begleitern, die über viele Jahre viele schöne und oft a net ganz leichte Zeiten mit dir verbrocht hobn, entstanden. Stellvertretend für olle mecht i 2 Personen hervorheben, mit denen di eine außergewöhnlich innige gegenseitige Beziehung verbunden hot. Do isch oanmol die Maria, de, obwohl si sich längst hatt zur Ruhe setzen kennen, olm no die Zeit und



Doris mit ihrem „Herzbruder“ Markus im Arche-Haus Gries

die Kroft die Maria de, obwohl si sich längst hatt zur Ruhe setzen kennen, olm no die Zeit und die Kroft gfunden hot, di oanmol in der Woche zu begleiten und dir ihre ganze Liebe zu schenken. Und do isch vor ollem die Mirka, de di seit 20 Jahr fest in ihr Herz geschlossen hot und de die beste Freundin deines Lebens gworden isch. Es „kloane Madl“ hosch du sie früher gnennt, ober die Mirka isch, zumindest für di, a ganz Groaße, de mit ihrer Liebe und ihrem unermüdlichen Einsotz viel Sonnenschein in dein Leben gebrocht hot. An der Stelle mecht i mi, stellvertretend für di, liebe Doris, bei der Mirka, der Maria und ollen onderen, de deinen Weg in der Arche begleitet hobn, mit an groaßen herzlichen Vergelts'Gott bedonken. Wos dir, liebe Doris, in deinem Leben olm viel Kroft gschenkt hot, isch a dein bedingungsloses Gottvertrauen. Du hosch jeden Tog an Vaterunser gebetet und in deinem Gebet olm deine Gschwister, deine Mama und dein Tata miteingschlossen. In deinem Zimmer hoben viele Puppen, viele Schmuckstickeln, viele Bilder und viele Engelen ihren Platz ghob. De für di wichtigste Soche wor ober es Foto mit insere Eltern, des du olm und überoll mitgnummen hosch. Auf ollen Stationen deines Lebens worsch du von der Sehnsucht getrogen, deine Mama und deinen Tata im Himmel wiederzusehn und in die Arme schliassn zu kennen. I wünsch mir für di ganz fest, dass de Sehnsucht iaz in Erfüllung geiht.“

Markus Falk



Doris mit Mirka bei ihrem 60. Geburtstag

Christine Gabl stellt sich vor

Im März konnten wir Christine Gabl in die Werkstatt der Arche aufnehmen. Sie stellt sich im folgenden Interview, das Julia Müller mit ihr führte, selbst vor. Wir freuen uns, dass Christine bei uns ist.

Julia: Also liebe Christine, wir machen heute ein Interview, und du sollst dich für die Arche, für den Rundbrief, vorstellen. Es wäre das Beste, wenn du ein bisschen über dich erzählst: Wer du bist, wie du heißt, woher du kommst, Über deine Familie...

Erzähl mal, wie heißt du?

Christine: Christine Gabl.

Julia: Wo wohnst du?

Christine: In Steinach, in der Trinserstraße.

Julia: Wo warst du denn bis jetzt?

Christine: Ich war in der Lebenshilfe Steinach.

Julia: Du hast dir aber gewünscht, in die Arche zu kommen?

Christine: Ja.

Julia: Mit wem wohnst du in deinem Haus?

Christine: Dahoam.

Julia (schmunzelt): Mhm. Und wer gehört zu deinem „Dahoam“? Welche Menschen?

Christine: Maria und da Papa.

Julia: Und...? Deine Katzen vielleicht?

Christine: Ja. Dori wollte gestern nicht heimgehen.

Julia: Und? Habt ihr es dann doch geschafft?

Christine: Die Maria hat sie ins Haus gebracht.

Julia: Wie heißen alle deine/eure Katzen?

Christine: Dori, Jessi und Minni.

Julia: Was sind deine Hobbies? Was machst du gerne?

Christine: Radl fahren.

Julia: Gibt es noch etwas, das du gerne tust?

Christine: Internet, mit dem E-Mobil fahren.

Julia: Ich glaub, ich weiß auch noch was: Mandala malen?

Christine: Ja.

Julia: Was sind denn deine Aufgaben in der Arche?

Christine: Lavendel.

Julia: Und noch etwas? Oder sortierst du nur den Lavendel?

Christine: In da Kuchl helfen, Dienstag und Donnerstag. Am Freitag schwimmen.

Mandalas malen, mach ich auch manchmal.

Julia: Was machst du am liebsten in der Arche?

Christine: Alles.

Julia: Wie gefällt die Arche?

Christine: Gut. Alles, die Leute und die Arbeit.

Julia: Die Arche kennst du ja schon ziemlich lange. Schon von Gries, oder? Früher wart ihr dort Kaffee trinken.

Christine: Ja.

Julia: Wen hast du da aller kennengelernt?

Christine: Die Chefin.

Julia: Sidonie? (Anm. Hausleiterin in St. Jodok).

Christine: Ja.

Julia: Was wünschst du dir in der Arche? Oder was wünschst du dir für die Zukunft?

Christine: Mit dir zum Friedhof gehen, eine Kerze anzünden für die Mama.

Danke für das Gespräch!



Christine mit Philipp Penz, der zur Kurzzeitbetreuung in die Arche kommt, beim Sommerfest im Garten des Bischof-Stecher Hauses

Im Arche-Haus Steinach eingezogen

Seit erstem Mai wohnt Elisabeth Paulweber im Arche-Haus in Steinach. Bisher lebte sie mit ihren Eltern im Stubaital. Elisabeth ist 38 Jahre alt. Der Auszug von Zuhause war für die ganze Familie eine große Herausforderung. Die Eltern haben Elisabeth über all die Jahre mit viel Aufmerksamkeit, großem Aufwand und vor allem mit ganz viel Liebe begleitet. Es erfordert Mut und großes Vertrauen loszulassen, Elisabeth der Arche „anzuvertrauen“. Wie wird es ihr wohl gehen? Wird sie sich wohl fühlen? Wird sie Heimweh haben? Werden die Begleiter/innen Elisabeth, die nicht sprechen kann, verstehen und ihre Bedürfnisse erkennen? Und wie geht es uns Eltern, wenn sie nicht mehr bei uns wohnt, wenn das Nest leer ist? Diese und wohl noch mehr Fragen und Sorgen beschäftigten die Eltern. Erleichtert wurde das Loslassen durch die Erfahrung der Kurzzeitbetreuung in den letzten beiden Jahren. Deshalb kannten Elisabeth und ihre Eltern bereits die Arche, die Mitbewohnerinnen und Mitbewohner und das Team im Arche-Haus Steinach.



Elisabeth mit ihrer Mutter

Derzeit verbringt Elisabeth jedes zweite Wochenende zuhause. Vor kurzem sagte die Mutter am Telefon zu mir:

„Elisabeth war am Wohnende sehr ausgeglichen und fröhlich, ich glaube, es tut ihr gut, in der Arche zu sein“. Das hat mich sehr gefreut. Auch wir haben den Eindruck, dass Elisabeth sich wohl fühlt und es ihr bei uns gut geht. Sie besucht weiterhin von Montag bis Freitag die Werkstatt der Lebenshilfe in Steinach. Elisabeth benutzt einen Rollstuhl, braucht Unterstützung bei der Körperpflege und beim Essen. Sie mag es eher ruhig, ist aber auch gerne in Gesellschaft mit den anderen Arche-Bewohnerinnen und Bewohnern. Sie mag es, wenn man ihr ein Lied vorsingt, ein Buch mit ihr anschaut und vorliest oder mit ihr spielt. Sie hört gerne Musik, geht gerne mit einkaufen, liebt es, spazieren oder auch schwimmen zu gehen.

Elisabeth ist bereits gut in die Arche-Gemeinschaft hineingewachsen. Wir sind im regelmäßigen Austausch mit dem Team der Werkstatt der Lebenshilfe. Ganz besonders wichtig ist uns das Gespräch mit den Eltern.

Oft klingt ein frohes Lachen von Elisabeth durchs Haus. Elisabeth, es ist schön, dass du bei uns bist!

Gottfried Lamprecht, Gemeinschaftsleiter

Wort-Gottes-Feier

Die Wort-Gottes-Feiern in der Arche jeden zweiten Donnerstag im Monat sind zu einem fixen Bestandteil unseres Alltags geworden. Viele wirken mit, wenn wir gemeinsam beten, Geschichten hören, Gedanken austauschen oder miteinander eine Mitte gestalten, die Freuden, aber auch Sorgen zum Ausdruck bringt. Es wird gesungen und wir freuen uns, dass wir einander begegnen. Menschen von „außerhalb“, Freunde der Arche, nehmen teil, und es ist einfach schön, beisammen zu sein. Dank möchten wir all jenen aussprechen, die sich mit uns die Zeit nehmen, dass die Wort-Gottes-Feier in den letzten Monaten zu dem geworden ist, was sie schon ist und die sie weiter wachsen lassen.

Nach der Sommerpause freuen wir uns auf die nächste Wort-Gottes-Feier am 10. Oktober um 10.30 Uhr. Alle sind dazu herzlich eingeladen.



Katrin Penz, Leiterin der Basalen Gruppe



Wort-Gottes-Feier

Donnerstag, 10 Oktober

14. November

12. Dezember

9. Jänner

um 10.30 Uhr

im Arche-Haus in Steinach

Bahnhofstraße 163

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Dieses Bild wurde von Sebastian Toledo Salinas, Begleiter im Arche-Haus Steinach, gemeinsam mit Birgit Purtscheller für den Dankgottesdienst mit der Pfarrgemeinde Steinach gemalt.

Umbau des Arche-Hauses St. Jodok

Eine große, staubige Baustelle ist derzeit das Arche-Haus in St. Jodok. Anfang Mai sind alle Bewohner und Bewohnerinnen von St. Jodok ins Bischof-Stecher Haus nach Steinach übersiedelt, wo sie vorübergehend in der Wohnung für Begleiter/innen eingezogen sind. Es ist eng, aber dank der aufmerksamen gegenseitigen Rücksichtnahme funktioniert das Zusammenleben gut. Die Begleiter/innen, die im Arche-Haus Jodok wohnen, sind in einer Ferienwohnung in Steinach untergebracht.

Um die Wohnsituation der Bewohner und Bewohnerinnen zu verbessern und um die nun geltenden Qualitätsstandards des Landes Tirol zu erfüllen, wird das Haus umfangreich saniert. Die Baumaßnahmen starteten am 13. Mai. Um eine bessere und umweltfreundlichere Energieeffizienz zu erreichen, wird das Heizsystem erneuert. Die bisherige Ölheizung wird ersetzt durch eine Gastherme mit Anschluss an das bestehende Erdgasnetz. Zudem werden alle Außentüren und Fenster erneuert, das Dach saniert und mit entsprechender Wärmedämmung versehen. Im ersten Obergeschoß befinden sich die Zimmer der sechs Bewohnerinnen und Bewohner. Hier wird eine zusätzliche Nasszelle errichtet. Die bestehenden Nasszellen werden erneuert. Aufgrund der geänderten Qualitätsstandards sind manche Zimmer zu klein und müssen entsprechend vergrößert werden. Um trotzdem sechs Zimmer unterzubringen, werden die ehemaligen Büroräume dafür genutzt.

Mitte September werden alle Arbeiten abgeschlossen sein. Dann können Anny, Anton, Heini, Margot, Martin und Reinhold in das rundum erneuerte Gebäude wieder einziehen und gemeinsam mit den Begleiter/innen das Haus mit buntem Leben neu füllen.

Dank einer Förderung im Rahmen des österreichischen Programms zur ländlichen Entwicklung können all diese Maßnahmen zum größten Teil aus Mitteln der EU und des Landes Tirol finanziert werden. Nur durch diese große finanzielle Zuwendung seitens der Europäischen Union und des Landes Tirol können wir diesen Umbau realisieren.

Am 13. Oktober werden wir mit einem festlichen Gottesdienst mit Bischofsvikar Jakob Bürgler in der Pfarrkirche und dem anschließenden Fest im Arche-Haus die Neueröffnung feiern. Wir laden herzlich dazu ein!

Gottfried Lamprecht, Gemeinschaftsleiter



Du bist ein Segen

Begegnungstage in Bad Kissingen, 7. - 10. Juni

Der große Tag ist gekommen. Wir haben Taschen und Koffer gepackt und sind am Freitag vor Pfingsten losgefahren. Eine Gruppe mit dem Auto, die andere mit dem Zug.

Birgit und Barbara hatten sich im Januar in Bad Kissingen mit Begleiter/innen und Bewohner/innen aus den Archegemeinschaften Tecklenburg, Ravensburg und Landsberg getroffen und im Vorbereitungsteam das Thema - „Du bist ein Segen“ - gewählt und das Programm vorbereitet. Auf der Hinfahrt haben wir alle Züge erreicht, auch wenn es manchmal ziemlich knapp war.

In Bad Kissingen sind wir um ca. 16:00 Uhr angekommen, haben uns angemeldet und die Schlüssel für unsere Zimmer bekommen. Nach dem leckeren Abendessen und ersten Begegnungen mit alten Bekannten aus den anderen Arche-Gemeinschaften haben wir uns im großen Saal zum Abendlob und Infoaustausch versammelt. Anschließend gab es das erste von drei Lagerfeuern (Pieter war alle drei Abende der Chef-Lagerfeuer-Mann).

Am Samstag nach dem Morgengebet mit Impuls konnten wir aus dem bunten Kleingruppenangebot aussuchen: Z. B. Musik, Segensbänder knüpfen, Segenskarten gestalten, Spaziergang mit Segensstationen, Tanzgruppe, und anderes mehr.

Nachmittags ist ein großer Teil in das Thermalbad gefahren. Dies hatte unsere Birgit Purtscheller bereits im Januar angeregt.

Am Abend saßen wir lange und gemütlich beim Lagerfeuer.

Am Sonntag fand eine Segensolympiade mit verschiedenen lustigen Stationen statt. Zum Beispiel Gummibären fischen, tasten und fühlen, Holzkreuze bemalen, Wasserspiele, Dosenwerfen. Alle Aufgaben wurden jeweils zu zweit bewältigt.

Auch am Nachmittag gab es ein breites Angebot: Film schauen, einen Spaziergang machen oder Kaffee trinken, manche sind Eis essen gegangen, andere haben sich beim Bewohnerrat getroffen. Um 17:00 Uhr haben wir Gottesdienst gefeiert und uns anschließend alle auf die Disco gefreut.



Mario Lohse mit Martina Hutter bei der Segensolympiade



Der kleine Mario in vollem Einsatz



Gabriela Lohse

Vorher mussten allerdings die Gemeinschaftsleiter ein Frage- und Quizspiel über ihre Gemeinschaft bestehen. Gottfried zeigte dabei ein gutes Wissen über seine Gruppe. Auf das anschließende Singen der Gemeinschaftsleiter wollen wir hier nicht näher eingehen. Getanzt und gefeiert wurde bis in die Nacht hinein.

Am Pfingstmontag hieß es nach dem Frühstück und Morgenlob Kofferpacken. Fast alle BewohnerInnen und BegleiterInnen machten einen müden, aber zufriedenen Eindruck, manche schliefen auch die halbe Rückfahrt. Es hat viel Spaß gemacht mit den anderen Gemeinschaften zu feiern. Das Wetter war auch toll, und unsere Bewohner/innen wollen auf jeden Fall das nächste Mal wieder zu den Begegnungstagen fahren.

Gabriela, kleiner und großer Mario Lohse



Du bist ein Gedanke Gottes – ein genialer noch dazu

Buntes und fröhliches Sommerfest mit Bischof Hermann Glettler

Die Arche-Gemeinschaft versammelte sich am Sonntag den 23. Juni am Nachmittag mit vielen Gästen zur Feier des Gottesdienstes mit Bischof Hermann Glettler. Die Liedzeile „Du bist ein Gedanke Gottes – ein genialer noch dazu“ begleitete uns in durch den Gottesdienst. Im Garten bei köstlichem Essen wurde viel geplaudert und gelacht. Wir freuten uns besonders über den Besuch von Bischof Hermann Glettler und die Wertschätzung, die er der Arche-Gemeinschaft entgegenbrachte.



Postkarte aus Kaltern

Bereits zum 4. Mal sind Bewohner/innen und Begleiter/innen am Kalterer See auf Sommerfrische. Wir sind mittendrin im Urlaub und genießen das schöne Wetter, das ausgezeichnete Essen, den See, den Pool mit Badewannentemperatur, das Eis und die freundlichen, tollen Menschen, die dazu beitragen, dass alle diese Zeit genießen können.

Lisa, Ramona, Anny, Josef und Martin tut der Tapetenwechsel sichtlich gut. Ein paar Tage haben wir ja noch. Inzwischen, einige Fotos aus dem Süden. Schöne und sonnige Grüße an die Daheimgebliebenen.

Katrin Penz, Leiterin der Basalen Gruppe



Lisa, Martin, Margarita und Barbara am Kalterer See



Anny, Katrin, Cheyenne, Lisa, Mario und Josef genießen das Wasser

Personelle Änderungen

Ende Dezember 2018 hat **Katrin Honeder** ihre Mitarbeit in der Arche nach knapp eineinhalb Jahren beendet. **Bahar Genc** kam im März 2015 in die Arche für ein Praktikum, fand Gefallen an der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen, machte berufsbegleitend die Ausbildung zur Fachsozialbetreuerin und hat nun Ende März die Arche verlassen. Nach etwas mehr als zwei Jahren Arbeit als Reinigungskraft hat auch Frau **Sonja Penz** Ende April ihre Mitarbeit beendet. Während seiner Sabbatzeit, die er im November letzten Jahres begann, entschloss sich **Vito Kostner**, nicht mehr in die Arche zurück zu kommen. Er lebte und arbeitete fast acht Jahre in der Arche.

Simon Jäger beendete Ende Mai seinen Zivildienst. Er erzählt weiter unten von seinen Erfahrungen. Ende Juli beendet **Arne von Hartmann** sein Freiwilliges Jahr in der Arche.

Wir DANKEN euch allen für eure Zeit, euer Engagement, für die Spuren, die ihr hinterlassen habt, und wünschen euch viel, viel Gutes auf eurem weiteren Lebensweg.



Katrin Honeder mit Martin Paulitschke



Bahar Genc mit Lisa Koch



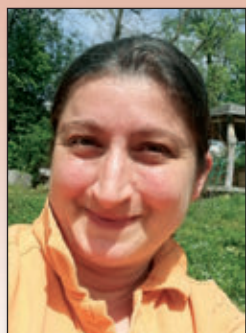
Sonja Penz



Vito Kostner



Arne von Hartmann



Mein Name ist **Laura Stroiwas**, bin 37 Jahre alt, habe Pädagogik studiert und bin Fachsozialbetreuerin in Behindertenbegleitung. Ich bin verheiratet und Mutter von zwei Kindern. Ich lebte und arbeitete bereits einige Jahre in der Arche und komme nun wieder in die Arche zurück. In den letzten Jahren war für mich auch "außerhalb" der Arche die innere Verbundenheit und Freundschaft mit ihr durch Kontakte zu Begleiter/innen und Bewohner/innen immer wieder spürbar. Jean Vanier selbst sprach oft vom Wert der Innerlichkeit. Ihm war wichtig, ganz da zu sein bei den Menschen, einander zu begegnen, zuzuhören, sich Zeit zu nehmen, um zu fragen: Wie geht es dir oder was brauchst du? Auf diese Gemeinschaft, die Arbeit im Wohnhaus und in der Tagesstruktur und die gemeinsamen Feiern freue ich mich wieder sehr!

Neu in die Arche kam Anfang Mai Julia Haditsch, Nach einiger Zeit zurückgekommen ist Laura Stroiwass. Reinigungskraft war kurze Zeit Frau Khadija Hai Yousef. Seit 1. Juli ist Frau Hanada Shaheen bei uns. Herzlich willkommen!



Julia mit Lisa Koch

Ich heiße **Julia Haditsch**, bin Krankenschwester und hatte seit meiner Ausbildung in den verschiedenen Häusern der „Tirol Kliniken“ gearbeitet. Auf der Suche nach einer neuen Herausforderung habe ich die Arche Steinach für mich entdeckt. Ich wohne mit meiner Familie, meinem Mann und unseren drei Kindern, in einem alten Bauernhaus in Nößlach. Wenn ich mir einen Spruch aussuchen dürfte, dann folgenden:

„Alle, die ihre Hoffnung auf den Herrn setzen, bekommen neue Kraft. Sie sind wie Adler, denen mächtige Schwingen wachsen. Sie gehen und werden nicht müde, sie laufen und sind nicht erschöpft“ (Jesaja 40, 31). Ich setze meine Hoffnung auf den Herrn und möchte das jeden Tag erleben.



Simon mit Josef Hupfau

Mein Name ist **Simon Jäger**, ich bin 19 Jahre alt und durfte meinen Zivildienst in der Arche Tirol machen. Durch die verschiedenen Herausforderungen in der Begleitung und in der Kommunikation mit den Bewohnerinnen und Bewohnern lernte ich sehr viel. Anfangs war ich ein bisschen unbeholfen, da ich noch nie in so einem Bereich gearbeitet hatte. Doch durch die Hilfsbereitschaft und die Unterstützung der anderen Begleiterinnen und Begleiter wuchs ich sehr schnell in die Aufgaben hinein. Da ich aus der Schule kam, war die Arbeit eine angenehme Abwechslung. Ich war viel in Bewegung, und es waren andere

Fähigkeiten gefragt als in der Schule. Ich musste Verantwortung übernehmen und lernte, damit umzugehen. Durch die Fürsorge und Arbeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern entwickelte ich zu jedem einzelnen eine besondere Beziehung.

Die Arche bedeutete jedoch nicht nur Arbeit für mich, sondern auch Spaß und eine Gemeinschaft, wo man regelmäßig Feste feiert, Ausflüge unternimmt und Gottesdienste feiert. Während der Arbeit entstanden immer wieder lustige Situationen, die mich zum Lachen brachten.

Ich fühlte mich von Anfang an willkommen und habe die Arche sofort ins Herz geschlossen. Auch wenn es nicht immer einfach war, bin ich froh, diese Erfahrung gemacht zu haben. Ich bin daran gewachsen und habe mich weiterentwickelt. Die Arche wird mir sehr lange in Erinnerung bleiben.

Wir danken

- allen Mitgliedern, Spenderinnen und Spendern. Ohne Ihre vielfältige und großzügige Unterstützung wäre vieles an individueller Begleitung, Unterstützung zur Teilhabe und manche Investition nicht möglich. Spenden an die Arche sind steuerlich absetzbar. Unsere SO-Nummer lautet: 1431. Bitte teilen Sie uns Ihr Geburtsdatum mit, wenn Sie Ihre Spende absetzen möchten.
- dem Lambichler-Sozialfond von Hall in Tirol, der vom Erlös der Neujahrs-Entschuldigungskarte 2019, die vom bekannten Künstler Hans Seifert entworfen wurde, 50% der Arche übergab.
- Licht ins Dunkel für die Unterstützung beim Ankauf eines neuen Fahrzeuges, eines neuen Brennofens für die Werkstatt und der Reparatur vom Lift im Arche-Haus St. Jodok
- den Sponsoren für die Anschaffung eines neuen Fahrzeuges
- der Firma Siemens für Ihre großzügige Spende

SIEMENS



Die Sponsoren für das neue Fahrzeug.
V.l.n.r.: Karl Schafferer, Gottfried Lamprecht, Andreas Jenewein, Manuel Robatsch, Michael Erhart, Helmut Fröhlich.



Bei der Präsentation der Neujahrs-Entschuldigungskarte im Rathaus in Hall. V.l.n.r.: Reinhard Spötl, Matthias Berger, Pater Volker Stadler, Hans Seifert, Hans Tusch.



Termine

Die Arche wandert

Gemeinsam Barrieren überwinden - Spendenwanderung von Hamburg durch die Lüneburger Heide nach Tecklenburg vom 1. – 14. September.

Nähere Informationen siehe: www.die-arche-wandert.de

Dankgottesdienst zur Wiedereröffnung des Arche-Hauses St. Jodok

Sonntag, 13. Oktober, 10.00 Uhr in der Pfarrkirche Gries mit Bischofsvikar Jakob Bürgler.

Anschließend sind alle ins Archehaus zu Kaffee und Kuchen eingeladen.

Ausstellungseröffnung Freitag 22. November, 17.00 Uhr

Kerzen, Duftsäckchen, Billetts, Töpferarbeiten, Perlenketten, Filzseifen, bemalte Taschen, bestickte Kissen und anderes mehr aus der Arche-Werkstatt können Sie im Haus Marillac in Innsbruck, Sennstraße 3, bestaunen und erwerben. Die Verkaufsausstellung ist bis Montag, 23. Dezember, geöffnet.

Dankgottesdienst in Gries

Am ersten Adventsonntag (1. Dezember) feiert die Arche-Gemeinschaft mit der Pfarrgemeinde Gries um 10.00 Uhr den Sonntagsgottesdienst.



Mehr als 120 Personen aus den Archegemeinschaften in Tecklenburg, Landsberg, Ravensburg und Tirol, der Arche Hamburg und der Arche Initiative Essen nahmen an den Begegnungstagen in Bad Kissingen teil.



Ich bin glücklich und dankbar für alles

Wenige Tage vor seinem Tod diktierte Jean Vanier folgende Zeilen an die Arche-Gemeinschaften.

Hier in diesem Krankenhaus bin ich glücklich. Ich wurde liebevoll aufgenommen, habe ein schönes Zimmer und wundervolle Ärzt/innen und Pfleger/innen. Odile ist hier, um mich zu unterstützen. Ich bin glücklich. Mein Körper ist schwach. Ich kann nicht aufstehen, und so verbringe ich den Tag im Bett und mache Übungen für meine Beine. Es fällt mir noch schwer zu sprechen, aber vielleicht legt sich das wieder.

Ich bin voller Frieden und Vertrauen. Ich bin nicht sicher, was die Zukunft bringen wird, aber ich weiß, Gott ist gut, was auch immer passieren wird, es wird das Beste sein.

Danke für eure wundervollen Briefe. Ich habe sie alle gelesen und bin dankbar.

Ich schicke euch meine innigste Liebe. Wir sind eine so großartige Familie, wir lieben uns so sehr. Gott hält seine schützende Hand über uns. Danke euch allen. Meine Liebe geht an jede und jeden von euch. Danke für eure Liebe und eure Gebete. Ich bin glücklich und dankbar für alles. Meine tiefste Liebe für jede und jeden von euch. Jean



Werden Sie Mitglied vom Verein Arche Tirol

Damit unterstützen Sie unsere Gemeinschaft von Menschen mit und ohne Behinderungen.

Mitgliedsbeitrag: € 25,- pro Jahr

Danke für Ihr Vertrauen!

mit freundlicher
Unterstützung von:

Mag. Bernhard Siess – Steuerberater und Wirtschaftstreuhänder

www.sieess.at



LICHT INS DUNKEL



MEDIENINHABER, VERLEGER UND HERAUSGEBER:

Arche Tirol
Bahnhofstraße 163
A-6150 Steinach am Brenner
ZVR – Zahl 790253121
DVR: 4016817

ADRESSEN:

Arche Büro:
Bahnhofstraße 163
A-6150 Steinach am Brenner
Tel: 05272 20292
office@arche-tirol.at
www.arche-tirol.at

Archehaus St. Jodok
6154 St. Jodok 73
Tel. 05279 20150

Archehaus Steinach
Bahnhofstraße 163
6150 Steinach am
Brenner
Tel: 05272 20292 14

**Werkstatt und Basale
Gruppe**
Bahnhofstraße 163
6150 Steinach am
Brenner
Tel: 05272 20292 12

Spendenkonto:

IBAN-Code. AT43 3632 9000 0022 8700; BIC-Code: RZTIAT22329